

Feuer wütet auf Liebelsberger Campingplatz

Einsatz | Zwei Wohnwagen komplett ausgebrannt / Gasversorgung rechtzeitig stillgelegt / Sachschaden: rund 60 000 Euro

In der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertag war es vorbei mit der Ruhe, zumindest für die Feuerwehr sowie Urlauber auf dem Campingplatz Erbenwald in Liebelsberg. Zwei Wohnwagen sind komplett ausgebrannt. Vier Bewohner wurden verletzt, eine davon schwer.

■ Von Steffi Stocker

Neubulach-Liebelsberg. »Die Polizei schätzt den Sachschaden auf rund 60 000 Euro und hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen«, sagte Feuerwehrpressesprecher Udo Zink im Gespräch mit unserer Zeitung. Wenige Minuten nach 2 Uhr in der Nacht waren die Brandschutzkräfte alarmiert worden, da im Ringweg des Campingplatzes sowohl Wohnwagen als auch deren Vorbau in Flammen standen.

Schwer verletzt, weil er sein Haustier retten wollte

Schwer verletzt wurde dabei der 43-jährige, aus Sindelfingen stammende Bewohner des ersten, in Brand geratenen Campingwagens, weil er versuchte, sein Haustier zu retten. Er hatte Rauchgas eingeatmet und wurde von der Notärztin versorgt und anschließend ins Krankenhaus gebracht. »Der Hase hat es leider nicht überlebt«, berichtete Zink.

Indes konnte sich die vierköpfige Familie aus Horb auf dem Nachbargrundstück



Ein Feuer auf einem Campingplatz bei Liebelsberg hat einen Sachschaden von 60 000 Euro angerichtet. Zwei Wohnwagen brannten völlig aus, ein Mann kam mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus. Fotos: Polizei

rechtzeitig in Sicherheit bringen. »Der Familienvater versuchte noch, mit Feuerlöschern den Schaden zu minimieren, was im leider nicht gelang«, fasste der Pressesprecher zusammen. Auch diese Familie wurde zur Kontrolle ins Krankenhaus gebracht. »Die 41-jährige Frau, ihr 45-jähriger Ehemann und die 26-jährige Tochter mussten we-

gen des Verdachts auf Rauchgasvergiftung im Krankenhaus ambulant behandelt werden, die 16-jährige Tochter blieb unverletzt«, informierte das Polizeipräsidium Karlsruhe in seiner Pressemitteilung.

Für die Feuerwehr stellten die Gasflaschen, mit denen traditionell die Wohnwagen beheizt werden, eine besondere Herausforderung dar.

Deren Sicherheitseinrichtung reagierte und ließ den Inhalt ab, bevor der durch die Hitze erzeugte Druck zu groß wurde und die Gefahr der Explosion bestand. »Zusätzlich hat der Inhaber des Campingplatzes die zentrale Gasversorgung stillgelegt, um ein unbeabsichtigtes Ausströmen des Gases zu verhindern und somit Gefahren von Passanten und

Einsatzkräften minimal zu halten«, erläuterte Zink. Ein Übergreifen des Feuers auf einen dritten Wohnwagen konnten die Brandschutzkräfte zwar nicht verhindern, diesen aber vor der vollständigen Zerstörung löschen. Zwei weitere Wagen sowie das Auto des Schwerverletzten wurden durch die große Hitze ebenfalls beschädigt.

»Ich bin froh, dass durch das schnelle Abschiebern, also schließen der zentralen Gasringleitung ein Ausbreiten der Flammen auf andere Teile des Campingplatzes verhindert werden konnte«, zog der Einsatzleiter und Gesamtkommandant der Neubulacher Feuerwehr, Cetin Karanci, ein Fazit, als gegen 4.30 Uhr das Feuer gelöscht war. Neben drei Abteilungen der Feuerwehr aus den Stadtteilen der Bergwerkstadt waren auch deren Führungsgruppe sowie der Gerätewagen Atemschutz aus Calw und die Zentrale Feuerwehrwerkstatt Calmbach mit Reserveausrüstung vor Ort. Zum Einsatzort war außerdem der stellvertretende Kreisbrandmeister Volker Renz aus Nagold geeilt, sodass rund 45 Brandschutzkräfte mit zehn Fahrzeugen im Einsatz waren. »In der Folge des Einsatzes musste der Brandschutt mit einem Bagger auseinandergezogen und abgelöst werden«, berichtete Zink von den Folgearbeiten sowie der Brandwache der Kameraden aus Liebelsberg. Der DRK-Ortsverband Neubulach war mit sechs Kräften und drei Fahrzeugen, der Rettungsdienst und Notärztin mit acht Kräften vor Ort.

Brand brach vermutlich an einer Gasanlage aus

»Nach ersten Feststellungen brach der Brand im Bereich der Gasanlage am Wohnwagen des 43-Jährigen aus«, verwies die Polizei auf Aussagen, dass es zu Beginn des Brandes zu mehreren kleinen Explosionen gekommen sein soll. Die Ermittlungen dauern an. ► Baden-Württemberg

Kompostwerk stellt seinen Betrieb ein

Schließung | Sanierung wäre zu teuer

Neubulach. Seit 1997 wurden im Kompostwerk Neubulach die Bioabfälle aus dem Kreis Calw zu Kompost verarbeitet. Doch damit soll nun Schluss sein. Weil die Hallen unter der feuchten Wärme gelitten hätten, könnten sie nicht mehr in einem wirtschaftlichen Rahmen saniert werden, teilt das Landratsamt mit. Daher schließt das Kompostwerk nun seine Pforten zum Jahresende.

Über 200 000 Tonnen Bioabfälle aus dem Landkreis sind während der 19 Jahre Laufzeit zu Kompost verarbeitet worden. Und damit hat das alte Werk seine Schuldigkeit getan. Die letzten Bioabfälle wurden Anfang November in den Kompostierungsvorgang

gegeben. Nun entstand daraus der letzte Kompost. Ein Verkauf von Kompost- und Erdenprodukten findet dort somit vorerst nicht mehr statt. Der auf den Entsorgungsanlagen Walddorf und Simmozheim aus Grünabfällen produzierte Kompost wird aber weiterhin – je nach Saison – als lose Ware auf den Recyclinghöfen abgegeben.

Die Bioabfälle aus dem Landkreis werden bereits außerhalb des Kreises verwertet. Anstelle des alten Kompostwerks prüft die AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH (AWG) den Bau einer modernen Bioabfall-Vergärungsanlage. 2017 werden die Aufsichtsgremien darüber entscheiden.



Das alte Kompostwerk in Neubulach hat ausgedient. Foto: AWG

% REDUZIERT % PREISKNALLER ZUM JAHRESENDE

ANZÜGE	SAKKOS
299,95€* 149,95€	249,95€* 119,95€
WOLLMÄNTEL	HEMDEN
299,95€* 159,95€	59,95€* 29,95€

* UVP des Herstellers. Outletpreis für Normalgrößen. Solange der Vorrat reicht.

DIGEL

FABRIKVERKAUF

ÖFFNUNGSZEITEN MO – FR 10–19 UHR SA 9–17 UHR
 CALWER STRASSE 81 | D-72202 NAGOLD
 NAGOLD@DIGEL.DE | FACEBOOK.COM/DIGELGERMANY